

Die Oberfläche der Strömung zeigt nämlich eine erhabene Krümmung und hat in ihrer Mittellinie einen Kamm, gleichsam ein Dach, auf dessen beiden Seiten sich geneigte Flächen erstrecken, so daß jeder auf der Oberfläche schwimmende Gegenstand nach rechts oder links gleitet. Diese Tatsache ist durch mehrere Schiffe erwiesen worden, deren tief eingetauchte Kiele ganz der Einwirkung der Hauptströmung unterlagen, während zu ihrer Seite leichte Boote quer abgetrieben und in einer fast senkrechten Richtung ans Ufer geführt wurden.

Wir können diese Betrachtung nicht abbrechen, ohne zu bemerken, daß es für den Seemann weder des Thermometers noch der eigentümlichen Änderung der Meeresfarbe bedarf, um ihn sofort den Golfstrom erkennen zu lassen. Eine wirbelnde Bewegung des Wassers, ein unruhiger Wellenschlag und große Mengen treibenden Seetangs bezeichnen dem kundigen Auge die Ränder und Kanten desselben. Indem sich ferner die Temperatur des Wassers der darüberlagernden Luft mitteilt, wird durch den Kampf ungleich erwärmter Luftmassen die Oberfläche des Stromes und besonders die Grenze desselben der Schauplatz von atmosphärischen Erschütterungen, deren Heftigkeit an die tropische Kalmzone<sup>1)</sup> erinnert. Nebel und Regen, Gewitter und Stürme bezeichnen den Lauf der warmen Gewässer durch das Nordatlantische Meer und machen ihn, vorzüglich im Winter, schon in weiter Ferne kenntlich. Treffend hat man daher den Golfstrom als den „großen Sturm- und Wetterkönig“ des Ozeans bezeichnet. Zugleich begreift man, daß die Seeleute, wenn sie einerseits den Golfstrom aufsuchen, um sich seine östliche Bewegung zunutze zu machen, ihn andererseits zu gewissen Jahreszeiten ebenso sehr meiden um der heftigen Stürme willen, die ihn begleiten.

Allgemeine Erdkunde in Charakterbildern. Leipzig 1888.

<sup>1)</sup> Kalmen — Gegenden der Windstille.